

Bridge Lab

Ausgediente Batterien, neue Versorgungssicherheit —
was braucht es, damit daraus ein System wird?

Freitag, 18. September 2026

| St. Gallen

Ausgangslage: In der Schweiz werden jährlich sehr viele Batterien ausgemustert, obwohl ein erheblicher Teil ihrer Speicherkapazität noch nutzbar wäre. Gleichzeitig steht die Versorgung unter Druck: Über 600 Verteilnetzbetreiber müssen Netzstabilität gewährleisten, in einem Marktumfeld, das sich schneller verändert als seine Regeln.

Zwischen diesen beiden Entwicklungen liegt eine Chance — aber keine, die ein einzelner Akteur realisieren kann. Sie betrifft Bewilligungen, Geschäftsmodelle, Netzfürung, Trägerschaften und öffentliche Akzeptanz gleichzeitig. Das **Bridge Lab** bringt genau jene Akteure zusammen, deren Beiträge es dafür bräuchte — und macht sektorenübergreifende Zusammenarbeit dabei erlebbar.

Die Challenge: Welche Beiträge sind notwendig, damit ein Ökosystem entsteht, das Zirkularität im Batteriemarkt und Energiesicherheit zusammenbringt?

DER TAG IM ÜBERBLICK

- 1 Verstehen - gemeinsame Ausgangslage**
 Kurzer Faktenimpuls zu Energie- und Batteriemarkt (Verbrauch, Speicherbedarf, Kostenentwicklung, Second-Life-Potenzial), damit alle auf demselben Stand starten. Anschliessende Diskussion: Was bedeutet Energiesicherheit aus Sicht einer Gemeinde, eines Netzbetreibers, eines Unternehmens, einer Bürgerin? Unterschiedliche Logiken und Erfolgsmassstäbe werden sichtbar.
- 2 Übersetzen - Sprache und Vertrauen**
 Wo widersprechen sich Kalkulation, Versorgungsauftrag und Gemeinwohl? Mit Werkzeugen aus der Collaborative Governance und Public Value-Forschung entstehen tragfähige gemeinsame Begriffe — die Voraussetzung dafür, dass Zusammenarbeit über den Tag hinaus funktioniert.
- 3 Anwenden - Beiträge am realen Case**
 Arbeit an einem konkreten Fall aus der Region, eingebracht von SpareEnergy und Hilti: Batteriespeicher im zweiten Leben. In bewusst heterogenen Teams wird durchgespielt, welche Beiträge welcher Akteur leisten müsste. Ein eingebauter Störungsmoment — wer trägt Risiko, Kosten und Verantwortung? — macht Innovation unter Unsicherheit unmittelbar erfahrbar.
- 4 Reflektieren — Wertbeitrag und Anschluss**
 Den gesellschaftlichen Wertbeitrag mehrdimensional einschätzen, offene Fragen benennen und konkrete Anschlusschritte für den eigenen Kontext formulieren — gefolgt von Netzwerk und Ausklang.

AUF EINEN BLICK

Format	Innovation Lab, praxisnah
Datum	Freitag, 18.09.2026
Ort	St. Gallen
Dauer	ca. 09:30 - 13:00 Uhr
Sprache	Deutsch
Teilnehmende	ca. 20, heterogen

FÜR WEN?

Gemeinden & Städte: Energie-, Umwelt- und Liegenschaftsverantwortliche, Stadtwerke
Netz & Versorgung: Verteilnetzbetreiber, Energieversorger
Wirtschaft: Unternehmen mit Speicher-, Flotten- oder Lastmanagement-Bezug, Startups
Zivilgesellschaft: Genossenschaften, Quartier- und Umweltinitiativen, Studierende, interessierte Bürgerinnen und Bürger
Wissenschaft: Energie-, Innovations- und Governance-Forschung

WAS TEILNEHMENDE MITNEHMEN

- 1 Ein Bild der anderen Seite**
 I Wie Verwaltung, Netzbetreiber, Wirtschaft und Zivilgesellschaft dasselbe Thema unterschiedlich rahmen
- 2 Zugang zu einem neuen Netzwerk**
 Direkter Kontakt zu Akteuren, die man im eigenen Arbeitsalltag selten am selben Tisch trifft, entlang eines konkreten Vorhabens.
- 3 Handwerkszeug für Kooperation**
 Methoden zur Übersetzung zwischen Sektorlogiken und zur Moderation von Zielkonflikten
- 4 Erste belastbare Ansätze**
 Skizzen dazu, welche Beiträge, Rollen und Bedingungen ein zirkuläres Speicher-Ökosystem in der Region tragfähig machen würden.

